

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Band:** 101 (2021)  
**Heft:** 1083

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Statt eine Brille zu tragen, lassen wir heute unsere Augen gegen die Kurzsichtigkeit lasern. Werden wir in Zukunft unsere Augen gleich ganz durch ein kompaktes Computer Vision System ersetzen, um uns mit digital augmentierter Sehfähigkeit besser in der Welt zurechtzufinden?»

Heinz Karrer  
Stiftungsratspräsident Hasler Stiftung



# Human Enhancement

## Die Grenzen des Menschlichen überschreiten

Profisport gilt als die Reinform des Wettbewerbs: Hochtrainierte Athleten liefern sich einen offenen Schlagabtausch unter klar definierten Regeln. Gewinnen soll dabei der Beste. Aber wie fair ist Profisport eigentlich? Was entscheidet über Sieg und Niederlage?

Ein kurzsichtiger Golfer zum Beispiel wäre auf jeden Fall in seinem Leistungspotenzial eingeschränkt. Tiger Woods war 23jährig, als er sich zum ersten Mal die Augen lasern liess. Jahrelang habe er mit einem unsichtbaren Handicap Golf gespielt, sollte er später erzählen. Die Feinkonturen des Greens erkennen und die Fluglinie seiner Golfbälle mitverfolgen könne er erst seit dem medizinischen Eingriff. Die Öffentlichkeit nahm das Bekenntnis hin mit einem Schulterzucken. Es sei völlig verständlich, dass jemand seine genetisch bedingten Mängel mit den Möglichkeiten der Technologie beseitige. Aber wäre sie ähnlich gelassen geblieben, wenn der Eingriff Tiger Woods eine dreifach menschliche Sicht mit Zoom- und Aufnahme-funktion ermöglicht hätte? Oder wenn er sich die Arme hätte amputieren lassen, um sie mit perfekt schwingenden Prothesen zu ersetzen?

Hüftgelenk und Herzschrittmacher beweisen, dass sich unsere Gesellschaft längst mit der Erweiterung des Körperlichen durch das Unkörperliche abgefunden hat. Und doch fürchten sich viele vor einem Zeitalter, in dem der menschliche Körper durch den Einsatz von moderner Technologie über die von der Biologie gesetzten Limiten hinauswächst. Zu einer Maschine werden, wie wir sie etwa im «Terminator» gesehen haben, soll der Mensch auf keinen Fall.

Dieses Dossier steht im Zeichen der Erweiterung des Menschen: Wir sprechen mit Cyborgs und Transhumanisten über die Chancen und Risiken moderner Enhancementstechnologien, besuchen Schweizer Hersteller solcher und liefern einen Überblick über die neusten Ergebnisse aus der Forschung. Die futuristische Cyborggesellschaft ist überall da schon Realität, wo sie nicht mehr Zukunftsgeplauder ist.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

die Redaktion

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der Hasler Stiftung.  
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».